

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 47

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Die einzige Sprache

Lieber Nebi!

Die Zeitungen berichten vom Antrag in der UNO auf Einführung einer fünften Verkehrssprache der Nationen. Es soll neben Französisch, Englisch, Chinesisch und Russisch auch noch Spanisch verwendet werden können. Wäre es nicht richtiger, zur Vereinfachung des Sprachenbabels nur eine einzige Sprache zu verwenden, die alle verstehen: Desperanto!!!

Mit recht freundlichen Grüßen
Ihr Sie schätzender

Ch. Tr. (Monaco).

Lieber Ch. Tr.!

Durchaus einverstanden! Der Vorschlag erscheint mir derart plausibel, daß ich ihn an der nächsten UNO-Sitzung, zu der ich geladen bin, weil es dort wesentlich mehr Nebel zu spalten gibt, als beispielsweise in Monaco, vorschlagen werde. Ich fürchte nur, die Veto-maschine wird stören.

Mit freundlichen Grüßen

Nebi.

Genie und Sport

Lieber Nebi!

Als ich vorlängst in ein Rundstreckenrennen geriet, hörte ich zufällig, wie die Rennfahrer miteinander redeten. In einer Kurve schrie einer einem Kollegen zu: mach Platz Du Sau-aff. Ein anderer: komm nach vorn, du Hund! Worauf ich zu wissen glaubte, wes Geistes Kinder Messieurs les géants de la route sind. Aber ich täuschte mich. Es hat große Geister unter ihnen, sogar Genies. Da steht es schwarz auf weiß:

Sekunden voneinander getrennt sind. Alle haben sich als vielseitige Straßenfahrer neuerdings bestätigt. Coppi als etwas absolut Außergewöhnliches auf diesem Gebiet. Man versteht jetzt voll, kommen, daß dieses Genie den Pariser Grand Prix des Nations von weit mehr als der doppelten Streckenlänge auf ersten Anlauf 1946 so eindrucksvoll gewinnen konnte. Mit dem Belgier

Waren die Genies immer so! Weißt Du vielleicht etwas Ähnliches von Shakespeare! War Luther Torhüter! Hat Leonardo einen Grand Prix des Nations gewonnen!

Ich wäre Dir für eine Aufklärung dankbar.
Dein Jünger Fritz.

Lieber Jünger Fritz!

Goethe hat einmal gesagt: Genie ist Fleiß! Daraufhin haben die Sportjournalisten, die ihren Goethe kennen, das Recht für sich in Anspruch genommen, fleißige Sportler als Genies zu bezeichnen. Warum sollten sie nicht? Das ist mir persönlich immer noch

lieber — da man ja doch zwischen Coppi und Beethoven einen gewissen Unterschied in der Geniebranche gelten lassen wird — als wenn sich ein College «Jesus» nennt und man von der Regatta in Henley, wo die Rudermannschaft dieses College sich offenbar als besonders «genial» erwiesen hat, lesen muß:

... Mit den letzten Schlägen hat Jesus noch eine halbe Länge herausgeholt.

Ich muß zugeben, daß mir dieser Sprachgebrauch auf die Nerven geht! Dein Nebi.



«Gälled Si, Si sind doch Alkoholfürsorger? Also, so sorged Si mir bitte für Alkohol!»

Große Taten

Lieber Nebi!

In einem «Blatt der Frau und Mutter» habe ich diese interessante Zusammenstellung gefunden.

Tedes Alter

befähigt zu grossen Taten

Mit 19 Jahren komponierte Franz Schubert den «Erlkönig».
Mit 22 Jahren dichtete Schiller die «Räuber».
Mit 26 Jahren schuf Mozart seine Oper «Die Entführung aus dem Serail».
Mit 27 Jahren komponierte Mascagni die «Cavalleria Rusticana».
Mit 35 Jahren schrieb Gottfried Keller den «Grünen Heinrich».
Mit 37 Jahren veröffentlichte Knigge den «Umgang mit Menschen».
Mit 39 Jahren erreichte Amundsen den Nordpol.
Mit 39 Jahren gewann Kleopatra das Herz des Antonius.
Mit 46 Jahren liess sich Helena von Paris rauben.

Ich bin nicht besonders naiv, aber manches darin war mir doch neu.

Vor allem wußte ich nicht, daß die Führungskünste der Aegypterkönigin als große Tat zu bewerten sind; und es ist doch wohl

ein Abstieg, das Herz eines Antonius zu gewinnen, wenn man vorher einen Caesar erobert hatte.

Und dann die «große Tat» der Helena: sie läßt sich — 46-jährig! — einfach von Paris rauben. Für eine Frau und Mutter großartig, nicht wahr! Stehen etwa Schillers «Räuber» mit diesem Ereignis in Beziehung! Oder fehlt am Ende mir der Sinn für wahre Größe! Und bin ich dem schönen Geschlecht gegenüber ungerecht! Vielleicht kannst Du mir die verborgene Größe dieser Frauen aufzeigen!

Mit freundlichen Grüßen!

Hans.

Lieber Hans!

Genau so ist es, — Du bist dem schönen Geschlecht gegenüber ungerecht, ja, noch mehr, Du hast gar keine Ahnung von der Größe der Leistungen schöner Frauen. Fangen wir mit der Kleopatra an! Du meinst, es sei ein Abstieg gewesen, das Herz des Antonius zu gewinnen, wenn man einen Caesar erobert hatte — ganz im Gegenteil. Den Caesar zu erobern, den alten glatzköpfigen Burschen, war für eine bildschöne junge Frau eine Kleinigkeit. Er war eitel und sonnte sich wie alle alten Herren, denen Ähnliches passiert, in diesem Erfolg auf einem Schlachtfeld, das längst nicht mehr das seine war. Aber danach den Antonius zu erobern, der die Geschichte mit Caesar wußte, die Kleopatra deswegen verachtete, von allen andern schönen jungen Frauen der Welt als schöner junger Mann umschwärmt war, — das war eine Leistung, ja eine «große Tat», weit größer als die Eroberung des Nordpols, der es sich ja stillschweigend gefallen lassen mußte. Und nun gar die Helena! Betrachte doch einmal in Deiner Umgebung die Frauen von 46 Jahren. Gewiß, es gibt, seit wir die Jugendjahre etwas länger ausgedehnt haben als unsre Väter, auch unter den 46-jährigen noch ganz knusprige, mindestens solche, die sich ganz knusprig fühlen und hie und da auch in den Zeitungen inserieren: «jugendliche Matrone» etc. Aber kannst Du Dir eine darunter vorstellen, die imstande wäre, den schönsten Mann der Erde, — Du kannst ihn Dir ja im Film aussuchen, oder aus den illustrierten Zeitungen, sagen wir z. B. den Leutnant Philipp Mountbatten, so weit zu bringen, daß er ihrerwegen den trojanischen Krieg anfängt? Oho, das war eine Leistung allerersten Ranges, eine wahrhaft «große Tat», und der ganze «Umgang mit den Menschen» mitsamt seinem Herrn Knigge könnte mir gestohlen werden, wenn ich dafür nur einmal die schöne Helena betrachten dürfte. Also, lieber Hans, mehr Respekt vor der Schönheit der Frauen, sie ist ihre Größe, und wenn eine noch bis Mitte vierzig so schön bleibt, wie dies bei der Helena offenbar der Fall war, so hat sie verdient, daß schon allein ihre Konservierungstechnik als große Tat gefeiert wird. Was meinst Du, wieviel Geld wir verdienen könnten, wenn wir ihre Mittel wußten!!

Mit freundlichen Grüßen

Nebi.



Einst Karl Wüst und sein Orchester

Jetzt Karl Wüst und seine LATERNE

Klassisch geführt wie einst

jetzt Aarau, Rathausgasse 15
Tel. (064) 2 35 76



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli